Dieser Bibelartikel wurde durch Kahal.De digitalisiert und ist unter www.kahal.de veröffentlicht.
Bitte beachten Sie das Copyright des Autors. Vielen Dank. Fragen hierzu bitte an Info@Kahal.De.

Autor:	**Arthur Muhl**
Thema:	**Von Christo verschlungen**

(Aus einem Konferenzvortrag in Arosa)

Liebe Geschwister, ich möchte heute Abend von einer anderen Seite des Wortes Gottes her in das gleiche Gebiet eindringen, das uns heute früh beschäftigt hat, und jetzt aufgrund einer Geschichte aus dem Alten Testament von diesen wunderbaren verborgenen Dingen reden, die Gott in Christo gewirkt hat.

Diese Geschichte ist auch einem Sonntagsschüler nicht unbekannt. Ich meine jene Situation am Hofe des Pharao, da Mose und Aaron zum erstenmal als Gesandte des Gottes Israels dort erschienen sind (2. Mose 7, 8-12).

Wir wissen, daß Gott den Mose nach einer 40 jährigen Quarantäne - wir wissen ja, was eine Quarantäne ist, eine 40er-Periode zur besonderen Beobachtung - vom jähzornigen Mose umgeschult und umgewandelt hatte in den sanftesten Menschen, der über die Erde ging (4. Mose 12, 3 Elbf. Übs.).

Als nun Gott diesen Mose, der zum Schafhirten geworden war, zum Erlöser des Volkes Gottes aus Ägypten berief, da gab Er ihm bei dieser Berufung ein besonderes Zeichen in die Hände. Er sprach zu Mose: "Was ist in deiner Hand?" - Und er sprach: "Ein Stab." - "Wirf ihn auf die Erde!" - Da warf er ihn auf die Erde, und er wurde zur Schlange, und Mose floh vor ihr. Da sprach Gott zu ihm: "Strecke deine Hand aus und ergreife sie beim Schwanze! "Und was geschah? - In dem Moment, da Mose die Schlange an ihrem Schwanze ergreift, da wird die Schlange wieder zum Stab (2. Mose 4, 1-4 und 7,9).

Dafür ist Christus ans Kreuz gegangen, daß alles Schlangengewimmel - und wenn es noch so sehr beißt -, zu einem Triumph unseres Herrn wird, indem sogar die giftigsten Schlangenbisse nicht nur gar nichts machen, sondern ein Lobgesang für Gott werden. Eine wunderbare Erlösung! Sehen wir zu, wie sich das im einzelnen am Hofe des Pharao in höchst gespannter Situation und sozusagen in ganz offiziellem Rahmen vollzog.

Die beiden Gottesmänner - Mose und Aaron - treten vor den Thron des Pharao, des Königs von Ägypten. "Was hast du schon für einen Beweis, daß dich der Gott Israels, dein großer Gott, wie du sagst, wirklich gesandt hat?" In der Hand des Aaron ist der Stab des Mose. Aaron ist von Mose genau unterrichtet, um was es jetzt geht. Aaron wirft den Stab vor den Füßen des Pharao auf den Boden. Da wird der Stab zur Schlange. Das hebräische Wort in 2. Mose 7, 9.10 (tannin) heißt auch "Drache": Da wurde der Stab zum Drachen. Das ist noch gewaltiger als eine Schlange. Wir können uns vorstellen, wie der Pharao und sein ganzer Hof in diesem Augenblick, da jetzt dieser Drache vor ihm steht, erschüttert sind! Der Drache scheint sich aber ruhig verhalten zu haben, so daß der Pharao Gelegenheit hatte, über das Weitere nachzudenken.

Eine Zwischenbemerkung hierzu: Die Urschlange war ein Drache. Das ist biblisch und geschichtlich zu belegen. Deshalb wird auch die alte Schlange am Ende wieder als Drache bezeichnet und gerichtet (Offb. 12, 7-17). Nach ihrer Verfluchung hatte die Schlange keine Beine mehr, keine Flügel mehr usw. Die Urschlange aber war ein Drache.

Nun, in diesem Augenblick, das ist gut verständlich, triumphieren Mose und Aaron. Was aber macht der Pharao? Er läßt seine 7 oder vielleicht 70 Weisen und Zauberer antreten und sagt zu ihnen: "Nun zeigt, was ihr könnt! " Und jeder der ägyptischen Wahrsager und Zauberer warf seinen Stab auf die Erde, auf den Boden, und siehe, sie alle wurden zu Drachen! Wie ist jetzt die Situation? Umgekehrt. Jetzt stellen wir uns den Mose

und Aaron mit ihrem einen Drachen auf der einen Seite vor - und 70 Drachen auf der anderen Seite! - Doch nun kommt das Gewaltige, und wir wollen sehen, was es bedeutet und was da zur Darstellung gebracht wird: In dieser großen Verlegenheit und Erschütterung der Gottesmänner geschieht das Unglaubliche: da verschlingt der Drache des Mose einen ägyptischen Drachen nach dem andern. Auf einmal sind alle ägyptischen Drachen im Rachen des mosaischen Drachen verschwunden. Wer beginnt jetzt aufzuatmen? Mose und Aaron. Und wer beginnt jetzt zu zittern? Der Pharao und seine ganze Macht. Und was geschieht daraufhin? Jetzt ergreift der Mose seinen Drachen am Schwanz, und er wird zum Stabe (2. Mose 7, 11.12; 4, 4). Nun hält Mose in seiner Hand, in dem Stabe drin, sämtliche Zaubermächte und Finsternisgewalten Ägyptens; denn sein Stab hatte sämtliche ägyptische Stäbe verschlungen.

Was wird damit zur Darstellung gebracht? Die Schlange, der Drache, ist ein Bild für den Satan, der wiederum viele Schlangen und Drachen unter sich hat, die ihm zur Verfügung stehen. Der Pharao und seine Macht sind eine Darstellung der gesamten Finsternisgewalt des Satans.

Wer ist nun der Stab in der Hand des Mose? Wir weisen darauf hin, daß dem Mose von Gott gesagt wird: "Aaron, dein Bruder, wird dir zum Munde sein, und du wirst ihm zum G o t t sein" (2. Mose 4, 16). Mose stellt also in diesem Zusammenhang keinen Geringeren dar als Gott selbst. Und wer ist nun der Stab in Gottes Hand, auf den Er sich zuverlässig stützen kann? Das ist Christus. Hat Gott je diesen Stab, Seinen Sohn, auf die Erde gleiten lassen? Wurde Er auf der Erde zur Sünde gemacht (2. I(or. 5, 21 u. Gal. 3, 13), zur Schlange, zum Fluch? Jawohl. So wurde der Stab Gottes auf der Erde vor dem Angesicht des Pharao, d. h. Satans und aller seiner Mächte und Künste, zur Schlange, zum Drachen. Da hat dann der Pharao seine ganze Macht aufgeboten; in Schlachtordnung hat er die ganzen Gewalten der Finsternis um Ihn aufgestellt am Kreuz. Und was geschah jetzt? Was hat jetzt der zur Sünde gemachte Sohn Gottes getan? Als der Gekreuzigte hat Er alle Drachen und alle Finsternismächte der Welt verschlungen und mit ins Grab genommen.

Dann erst, nachdem der zur Sünde gewordene Sohn Gottes alle Macht der Finsternis in sich verschlungen hatte - wie dort im Vorbild die Schlange des Mose alle ägyptischen Schlangen -, hat der Vater Ihn machtvoll erweckt. Und in der Auferstehung Jesu Christi hat Gott der Vater alle Macht der Bosheit und der Finsternis dieser Welt triumphierend in Seiner Hand gehalten.

Jetzt müssen wir das aber noch prüfen und durch klare Lehrworte die Schrift bestätigen. Ich sehe etwas ängstliche Gesichter, ob es sich auch so verhalte. Steht nicht geschrieben: "Er hat den Tod verschlungen in Sieg" (Jes. 25, 8 und 1. Kor. 15, 54)? Wer hat das getan? Der zur Sünde gemachte Gesalbte Gottes. Er hat den Tod verschlungen in den Sieg. Er hat dem Tode die Macht genommen (2. Tim. 1, 10), genauso wie der Stab des Mose alle Macht des Pharao zuschanden machte. Infolgedessen wird auch einmal das Verwesliche verschlungen werden vom Unverweslichen und das Sterbliche vom Leben (2. Kor. 5, 4). Wer ist der Unverwesliche? Gott und Christus. Und das Verwesliche ist die ganze sterbliche Schöpfung, die ganze Finsternis.

Als ich das einmal in einem kleinen Kreis darstellen durfte, da rief ein dienender Bruder aus vollem Herzen in die Versammlung: **"Wunderbar, da bin ja auch ich samt allen meinen Sünden von Christo verschlungen; da kann's nicht mehr fehlen**!"